

Naschen, News und nackte Haut



Das Glas ist halb voll. Wunsch-Foto bei bester Stimmung im Salon.



Mit ruhiger Hand wird das Konfekt perfekt.



Verwaist! Wohl unbequem.



Im Ballsaal sah es aus wie im Märchenbuch. Tänzer hatten hier ihren großen Auftritt.

GÖHREN-LEBBIN. Rot ist das neue Schwarz. Der Klassiker der Abendroben ist ebenso wie das Nachtblau unter den Ballkleidern der Damen angesagt – doch die dramatischen Akzente sind nicht zu übersehen. Das gilt übrigens auch fürs Kulinarische, das bekanntlich groß geschrieben wird beim Flanierball. Wenn Damen zu Diven und Prinzessinnen werden und Männeraugen in der Flut von nackter Haut und eleganten Kleidern glänzen – und zu späterer Stunde auch vom einen oder anderen Cognac – dann ist Flanierball im Schlosshotel Göhren-Lebbin.

Wer dabei ist, der gilt in der Regel als „Wiederholungstäter“. Wer keinen Ball ausgelassen hat, der ist zum 7. Mal verzaubert von Gourmets und Glamour, von Tanz und Temperament dieses Müritzer Ereignisses mit Musik von Schlager bis Walzer und dem Charme eines Märchenschlosses. Da vibriert so manche Fliege am Hemdkragen, wenn in illustrierter Runde eine ganze Nacht dem Schlemmen im Schloss gilt.

Während sich Stefan Schulz, dem Fachmann für Austern im Haus, die schönen Schalentiere mit einem einzigen gezielten Messerstück öffnen und ihr weiches Innere bereitwillig freigeben, um sogleich an die schlangengestehenden Herrschaften weitgereicht zu werden, wird nur eine Etage tiefer schon gesündigt, was die Chocolaterie hergibt. Da schmeckt auch einem Hahn Süßes. Gentülich lässt sich der Röbeler Olaf Hahn eines der zarten Kügelchen auf der Zunge zergehen.

Doch ercappt fühlt sich irgendwie beinahe jeder mit seinem Tellerchen und einigen ausgewählten Exemplaren des handgemachten Konfekts. Grundlos. Denn die süße Sünde gehört zum Ball wie die Currywurst, wenn der Zeiger Richtung Mitternacht rückt. Nach Sushi, Naschi und mediterran, asiatisch, „müritzisch“, muss es einfach deftig sein. Und die würzige Berlinerin mit dem Curry-Puder verschwindet, verschwenderisch in Ketchup-Rot gehüllt, in den Mündern.

Wie viele davon Küsse tauschten, ist nicht belegt. Wohl aber die Summe, die die neuen Eigentümer des Resorts ins „Land Fleesensee“ investieren wollen. Zehn Millionen Euro. Dort, wo am Samstag noch getanzt und getuschelt wurde, soll sich bald alles um 180 Grad drehen. Ab 8. Januar wird das Haus für drei Monate umgebaut und ist in der Zeit geschlossen, ließ der neue Betreiber Jörg Lindner, Inhaber der Lindner Investment Management GmbH und Miteigentümer des Schlosshotels, die Ballgäste wissen. Empfang, Zimmer, Bars und Restaurants – Sanierung satt. Aufgehübscht werden soll auch der Spa-Bereich.

Bei so vielen Neuigkeiten war es dann irgendwie auch passend, mal über Preise zu reden. Den Flanierball lassen sich die Gäste je 140 Euro kosten. 170 Euro stehen fürs nächste Jahr an. Doch wer liebt, der blickt bekanntlich nicht ins Portemonnaie, sondern ins Herz. Und für den Flanierball schlagen Tausende Herzen – inzwischen längst nicht nur an der Müritz. cg



Das geht ins Blut - Singing und Rocking auf dem Pool mit Leidenschaft.

FOTOS: CARINA GÖLS



Schau mir in die Augen Kleines..."



Das erste Mal. Doch an so einen Ball kann man sich gut gewöhnen.



Party auf dem Pool. Hinter der Sushi-Bar wird ausgelassen überm Wasser getanzt.



Ob Pelz oder Seide - vor allem die Damen gönnten sich ihren großen Auftritt.

Reise-Experten verreisen erst mal selbst – an die Müritz

Von Carina Göls

Zum verlängerten Wochenende hatten sich die etwa 100 Reise-Büro-Inhaber aus dem Bundesgebiet aufgemacht an die Müritz. Denn sie wollen nichts anbieten, das sie nicht selbst getestet haben. Und so manchem gelang da zum ersten Mal ein eigener Fang.

WAREN. Waren sie schon mal in Waren? Nicht alle der rund 100 deutschen und interna-

tionalen Reiseveranstalter hätten diese Frage vor diesem Wochenende mit „Ja“ beantworten können. Doch nun haben sie ihren Reise-Horizont in die Müritz-Region und darüber hinaus zu den Nachbarn in die Mecklenburgische Schweiz ausgedehnt.

Die Reiseregion Mecklenburgische Seenplatte zu entdecken und dabei vielleicht den einen oder anderen weißen Fleck im Kopf zu tilgen, das war Sinn der Aktion von Mitglieder-Tagung und

Reisemesse. Dabei eint die Gäste aber schon mal eins: ihre Mitgliedschaft im Deutschen Reisering. Der Verein hat mehr als 200 Vertriebsstellen bundesweit. „Da geht noch was“, ist sich Andreas Quenstedt, Geschäftsführer der Deutschen Reiseringservice GmbH, sicher. Damit sich jeder mal von den Angeboten der anderen überzeugen konnte, wurde kurzerhand das Müritzzeum zum Messehaus. Und war für einen Tag geschlossen. Zwischen Vö-

geln und Fischen wechselte so mancher Prospekt den Besitzer.

Ohnehin konnte der eine und andere aus der Ring-Gesellschaft einen guten Fang verbuchen: bei der Angeltour auf der Müritz. Doch mit Wind und Wellen habe man in der Branche aktuell nicht so dramatisch zu kämpfen. „Der Trend geht zu kürzeren Reisen, aber dafür häufiger“, weiß Andreas Quenstedt. Dass auch die Discounter in den Prospekten von Anti-

aging-Creme bis Zanderfilet immer öfter eine schicke Reise offerieren, ist für ihn nicht der Rede wert. Marktbegleiter gehörten eben dazu.

Ganz erwünscht ist immer mehr auch das Internet. „Die Leute gehen längst nicht mehr immer in ein Reisebüro, um dort zu buchen, sondern das geschieht immer öfter per Mausclick. Und das ist auch in Ordnung.“ Wer zum ersten Mal eine Fernreise bucht, der nutze beispielsweise gern noch das Gespräch im Reise-

büro für viele Fragen. Aber vielfach werde die Buchung zwischen Kunde und Reisebüro online abgewickelt. Tendenz steigend. Steigen sollen, geht es nach dem Wunsch des Tourismusverbandes Mecklenburgische Seenplatte, auch die Besucherzahlen. Damit immer mehr Menschen die Frage „Waren Sie schon mal in Waren?“ mit einem Ja beantworten können.

Kontakt zur Autorin
c.gols@nordkurier.de